



Foto: Gähwyler



Von "Papa Gründer" haben sie gelernt anzupacken und anderen zu helfen: Die Töchter der Auferstehung in voller Aktion, hier in der Dem. Republik Kongo.

***"Das Institut der Töchter der Auferstehung ist aus dem Blut der kongolesischen Märtyrer geboren. Es wird von der Liebe unzähliger treuer Wohltäter getragen. In Gott schöpfen sie die Kraft immer wieder von vorn anzufangen."***

Pater Werenfried

### Liebe Freunde!

Es kommt nicht selten vor, dass Drogenabhängige in den *Farmen der Hoffnung* in Brasilien, wo sie im Geist des Evangeliums von ihrer Sucht befreit werden, nach einigen Monaten glauben, es nicht mehr aushalten zu können und zu Frei Hans, dem Gründer der Farmen, sagen: "Ich will weg, ich will zurück." Der Franziskanerpater sagt ihnen dann: "Du bist frei, du kannst gehen. Aber bevor du die Farm verlässt, verabschiede dich bei den Schwestern, die die ganze Zeit für dich gebetet haben." Für jede Farm gibt es kontemplative Schwestern, die Tag und Nacht für die Suchtkranken beten. Sie halten die Hoffnung wach. Sie sind der Anker der Gnade. Sie halten die vom Teufel durch den Zwang der Droge gerüttelte Seele fest. Neun von zehn Kranken, die sich bei den Schwestern "verabschieden", bleiben nach dieser Begegnung auf der Farm. Nichts ist mächtiger als das Gebet.

In Bosnien beten die Karmelitinnen im

Kloster von Stup-Sarajevo für unsere Wohltäter in Amerika. In Polen beten die Schwestern von allen kontemplativen Orden für unser Werk. Sie fühlen sich nach wie vor an diese Bitte von Pater Werenfried gebunden und sie tun es gern. In Afrika arbeiten und beten die *Töchter*



***"Die Schwestern sind unsere demütige Stimme vor Gott. Existenzhilfe für sie ist Existenzhilfe für uns."***

*der Auferstehung* für Wohltäter und Mitarbeiter, im Geist von "Papa Gründer", wie sie sagen. Auf der ganzen Welt erleben Schwestern in ihren Zellen oder vor dem Allerheiligsten auf Knien die Gnade vom Himmel für *Kirche in Not*. Es ist das Fundament unserer Arbeit.

"Der Mensch ist nie größer, als wenn er kniet", sagte Johannes XXIII. Er ist nie größer als in der Demut vor Gott. Das war, das ist das Geheimnis der Wirkkraft und des Charismas von Pater Werenfried. Die Schwestern geben diesem Charisma

Leben und Gestalt, in aller Stille und Einsamkeit. Sie sind unsere demütige Stimme vor Gott. Existenzhilfe für sie ist Existenzhilfe für uns. Und sie haben oft nur uns.

In Klöstern mancher Länder gibt es das "Armenglöckchen". Das ist eine Glocke, die die Schwestern läuten, wenn sie schon

seit Tagen nichts mehr zu Essen haben. In so vielen Briefen hören wir ihren hellen Klang. Dann wissen wir, dass die Schwestern die letzten Reserven der Existenzhilfe wieder einmal mit den Notleidenden

geteilt haben, ohne darauf zu achten, dass sie selber nichts haben, nur noch das Armenglöckchen. Ich höre es wieder, dieses Glöckchen, liebe Freunde, und ich bitte Euch im Namen der still betenden Schwestern und dieses Werkes: Miserere eis, habt Erbarmen mit ihnen, nehmt Maß mit Eurer Gabe am Maß ihrer Liebe. Dankbar segne ich Euch.

*P. Joaquin Allienoré*

Geistlicher Leiter



# Bescheiden, wirksam, froh – unsere Schwestern

Seit 35 Jahren backen die Unbeschuhten Karmelitinnen auf **Kuba** die Hostien für acht Provinzen auf der Insel. **“Die Arbeit macht uns glücklich”, schreibt die Oberin Maria Teresa, “denn es ist das Brot, das in den Leib Christi verwandelt wird.”**

Verborgene Liebe, unsichtbarer Dienst. So wird die Arbeit zum Gebet. Das hält das Kloster am Leben. Es ist das Einzige auf der Insel und hat in den mehr als dreihundert Jahren seit seiner Gründung manches Regime, manche Not überlebt. Die Hostienbackmaschine aber fällt auseinander. Wir haben den acht Schwestern eine Neue versprochen. Sie kostet **55.000 €**, sie wird Kuba mit dem Brot versorgen, in dem durch die Worte des Priesters das Heil zu uns kommt. Und sie wird die Schwestern weiter glücklich beten lassen.

So wie auf Kuba gibt es überall unzählige Martas und Marias, Schwestern, die aktiv und kontemplativ, meist im Verborgenen, die Kirche mit dem Nötigen versorgen. Aber sie selbst haben kaum das Nötigste. *Kirche in Not* steht ihnen bei. Zum Beispiel den Klausurschwestern in **Polen**, die “alle unsere Anliegen täglich in ihr Gebet einschließen”. Oder den Schwestern in der **Dominikanischen Republik**,

## “Treu bleiben in der Liebe Christi”

Fotos sollen wir keine zeigen, sagen sie. Namen bitte nicht nennen. Auch keine Ortsnamen oder überhaupt Details, die sie identifizieren könnten. Das Leben der jungen Schwestern in **China** ist hart. Ständig müssen sie umziehen, immer müssen sie fürchten denunziert und verhaftet zu werden. Aber sie machen weiter, “aus Liebe zu Christus”. Weitermachen, das heißt tagsüber arbeiten und nachts die theologische Ausbildung fortsetzen – und beten. Und darum bitten sie uns: Steht uns bei, nicht nur mit Existenzhilfe, sondern vor allem mit dem Gebet. “Damit wir stark und treu bleiben in der Liebe Christi.” Ihr Leben ist ein wunderbares Gebet - danken wir Gott für diese Quelle der Gnade. ●

die sich besonders um alte Priester kümmern. Oder auch den Schwestern in **Brasilien**, die allein durch ihre helfende Präsenz viele Kinder gegen den Einfluss der Sekten immunisieren. Es gibt so viele “Mutter Teresas”, sie leben und wirken dank Eurer

Großzügigkeit. Ihre Bitten sind bescheiden. Mit **150 bis 200 €** Existenzhilfe hilft ihr einer Schwester ein ganzes Jahr. Wir sagen fast immer ja. Denn sie haben noch nicht einmal Mess-Stipendien, wie arme Priester, sie haben nur Euch. ●



**Berufung am Amazonas: Ihr Gottvertrauen ist die Frucht des Gebetes.**



**Gottergeben mit Leib und Seele: Novizinnen in Macapá (Brasilien).**

## 40 Jahre Töchter der Auferstehung

November 1966: Pater Werenfried, Pater Jan Engelen und Mutter Hadewych gründen in Bukavu (**Demokratische Republik Kongo**) die Kongregation der *Töchter der Auferstehung*. Junge afrikanische Mädchen und Frauen, die inmitten ihrer Landsleute beten und arbeiten. Überall ruft man

nach ihnen. Jahre nach der Gründung schreibt Pater Werenfried, sie tragen die Wahrheit der Auferstehung “wie eine Frau das neue Leben trägt, um es dem Volke, aus dem sie hervorgekommen ist, weiterzugeben”. Auch heute. In einem Ort in **Ruanda**, dort, wo 1998 sechs von ihnen

als Märtyrerinnen starben, wollen sie jetzt wieder wohnen und wirken. Waschküche, Hühnerstall, eine kleine Scheune und Leitungen für Strom – gern haben wir ihnen **11.000 €** zugesagt für diesen Riesenschritt des Neubeginns und der Versöhnung. Wir sind sicher: Ihr geht diesen Schritt mit. ●



**Die Freude der Auferstehung ist ansteckend: Mehr als 200 sind sie schon in der Kongregation und sie wirken bereits in Kongo, Ruanda, Kamerun und seit drei Jahren auch in Brasilien.**







# Suppe, Spiel, Gebet mit Mutter Kirche



**Lernen für die Seele: Katechismusunterricht in der Diözese Suhag (Ägypten).**

**“Als Gebet um den Frieden ist der Rosenkranz auch und schon immer das Gebet der Familie und für die Familie...Nehmt aufs Neue den Rosenkranz mit Vertrauen in Eure Hände!”**

Mit diesen Worten rief Papst Johannes Paul II. vor vier Jahren zur Erneuerung im Gebet auf. Aber was ist, wenn die Familie nicht mehr da ist, weil der Krieg sie wie im **ehemaligen Jugoslawien** auseinandergerissen hat oder weil Elend und Not, wie in **Tadschikistan**, die Kinder auf die Straße treiben? Dann muss Mutter Kirche Ersatzformen finden. Zum Beispiel die Suppenküche, die die Schwestern Oksana, Alicia und Maria, *Dienerinnen des Herrn und der Muttergottes von Matara*, in Duschanbe (Tadschikistan) organisiert haben, um diese armen Kindern zu betreuen und außer der Suppe auch menschliche Werte



**Lernen fürs Leben: Junge Christinnen beim Brotbacken in Ägypten**



**Sudan: Was täte Bischof Gassis ohne die Schwestern von Mutter Teresa?**

mitzugeben. Nach dem Essen geben sie den Kindern Raum zum Spielen, Malen und Singen. Und sie wandern mit ihnen.

Diese Schwestern verzehren sich für die Zukunft der Kinder, wir geben ihnen eine bescheidene Existenzhilfe (1.500 €). Kinder sind die Zukunft der Kirche - auch in **Indien**, wo die fünf Diözesen von Orissa derzeit ein ganzes Programm für die geistliche Erneuerung der Jugend organisiert haben (3.500 €). Die Exerzitien, Gebete, Katechismuserarbeiten sollen 2007 in ein großes Treffen der Katholischen Jugendbewegung münden mit 3.000 Jugendlichen aus der ganzen Region.

Auch in **Litauen, Bosnien, Haiti, Kasachstan** oder **Ägypten** wollen sie den Impuls von den Weltjugendtagen in die Gemeinden tragen. Die Saat der Frohen Botschaft geht auf. Mit Eurer Gabe macht Ihr die Erde fruchtbar.



**Vietnam: Ein Lied für Gott. Schwester Franziska gibt den Ton an.**

## Rosenkranzaktion

**Ein Aufruf geht um die Welt: “Wo immer ihr seid - betet mit”, steht auf dem Plakat der Aktion.**



Dieses Projekt kostet kaum Geld. Aber der Einsatz könnte nicht größer sein: Es geht um Einheit und Frieden. Zunächst in **Venezuela**, wo die Initiative entstanden ist, aber darüber hinaus in der ganzen Welt. “Eine Million Kinder beten den Rosenkranz” – das war das Ziel der Laien aus verschiedenen geistlichen Familien in Venezuela. Einheit und Frieden, nicht nur in diesem Land, ist eine



**Venezuela: Auch im Jugend-Gefängnis beten sie vereint um Frieden.**

Zukunftsfrage. Die Christen setzen auf das Gebet der Kinder, auch im Krankenhaus “Josemaria de los Ríos”, wo sie sich in der Krebsstation zusammen mit den Eltern, Schwestern und Ärzten gemeinsam an die Muttergottes wandten.

Am 18. Oktober morgens um 9 beginnt wieder dieser Tag des Rosenkranzes. Im vergangenen Jahr haben unzählige Kinder in **Latinamerika**, den **USA** und **Europa** mitgebetet. Auch dieses Mal baten sie um tausende von Exemplaren des Rosenkranzbüchleins von *Kirche in Not*. Die Welt braucht das Gebet. Schließen wir uns an. ●



## Vietnam - Vierzig dankbare Novizinnen

Schwester Thérèse Bui Thi Kinh dankt Euch von Herzen. Mit 3.000 € habt Ihr 40 Novizinnen sehr glücklich gemacht. Davon können sie 40 Tage leben, zusätzlich Bücher für den Unterricht kaufen und auch noch für 20 von ihnen die Reisekosten



zum Kloster bezahlen. Schwester Thérèse schreibt: "Wir danken Ihnen sehr, dass wir würdig befunden wurden, Ihre Hilfe zu bekommen. Wir wissen alle, dass dieses Geld die Frucht harter Arbeit ist. Es kommt von großzügigen Herzen und wir versprechen Ihnen, dass wir täglich Ihre Anliegen und die der Wohltäter in unserem Gebet vor Gott tragen. Der Herr schütze Sie alle und schenke Ihnen Gesundheit." Ist es nicht wunderbar, sich von dem dankbaren Gebet der bescheidenen Schwestern getragen zu wissen?



Hans-Peter Röhlin  
Präsident

**Kolumne**

## Was ein Lächeln vermag!

*Es kostet nichts, bedeutet aber sehr viel. Es bereichert jene, die es erhalten, ohne jenen etwas wegzunehmen, die es spenden.*

*Es geschieht in einer Sekunde, aber die Erinnerung daran kann ein Leben lang andauern. Niemand ist so reich, dass er ohne es auskommt; und niemand so arm, dass er keines geben kann. Es macht die Familie glücklich, fördert das Wohlwollen im gesellschaftlichen Leben und ist ein Zeichen der Freundschaft.*

*Es bedeutet Rast für den Müden, Hoffnung für den Entmutigten. Dennoch kann es nicht gekauft, ausgeliehen, erbettelt oder gestohlen werden; denn es ist kein greifbares Geschenk - bis es verschenkt wird. Und sollte je einer zu müde sein, um ein Lächeln zu spenden, dann schenk Du ihm eines! Niemand braucht ein Lächeln so sehr, wie einer, der keines zu geben vermag.*

*Wer immer mir diese Gedanken geschickt hat, er oder sie hat etwas Entscheidendes der christlichen Botschaft begriffen: Das Evangelium ist eine Frohbotschaft, die zur Freude Anlass gibt, das Lächeln Gottes für die Menschen.*

## Not, Liebe und Dankbarkeit - Eure Briefe

### **Danke für diese so gute Idee!**

Die Geschichte von Yusif im Echo 4 war wundervoll. Anbei 300 € für die Verbreitung weiterer Kinderbibeln. Danke, Pater Werenfried, für diese so gute Idee!  
**Eine Dame aus Paris, Frankreich**

### **Andere denken und fühlen wie wir!**

Wir wollen Ihnen allen herzlich danken, dass Sie uns die Reise zum Weltjugendtag ermöglicht haben. Es war nicht nur unsere erste Reise, es war auch unser erster Kontakt mit Menschen, die so denken und leben wie wir. Die Reise hat uns so reich gemacht im Herzen!

**Eine Jugendgruppe aus Turkmenistan**

### **Die lebendige Kirche erfahren**

Das Interesse für das Jugendhaus, das in Sarajevo gebaut werden soll, ist seit dem Weltjugendtag immer stärker geworden. Immer mehr Jugendliche wollen mitbauen und helfen, sie haben beim Weltjugendtag die lebendige Kirche gespürt

und in der Begegnung mit anderen Jugendlichen erfahren. Die Liebe Christi steckt an. Wir alle sind Ihnen so dankbar für Ihre Hilfe.

**Der Jugendpfarrer, Sarajevo, Bosnien**

### **Im inständigen Gebet verbunden**

Wir fühlen eine ungeheuer große Dankbarkeit für all diejenigen, die der Kirche in Not ihren Witwenpfennig darbringen, um uns zu helfen. Wir vergelten die Hilfe mit inständigem Gebet.

**Karmelitinnen, Karmel Janua Coeli, Tarnów, Polen**

### **Für verfolgte Katholiken**

Ich habe vor kurzem 100 \$ Bonus zu meiner Rente bekommen und kann sie entbehren. Die verfolgten Katholiken der Welt aber brauchen jede Hilfe, die sie bekommen können. Bitte nehmt die 100 \$, um einigen von ihnen zu helfen.

**Eine Wohltäterin aus Gayndah Qld, Australien**

**P.b.b. Erscheinungsort** Wien, Verlagspostamt 1170 Wien, Aufgabepostamt 1150 Wien, Offengelegt nach § 25 des Mediengesetzes.



**Impressum:** Echo der Liebe - Nr.6/2006 - GZ 02Z030041 M; Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Kirche in Not/Ostpriesterhilfe, Hernalser Hauptstraße 55/1/8, 1170 Wien. - **Für den Inhalt verantwortlich:** Kirche in Not/ Ostpriesterhilfe **Redaktion:** Jürgen Liminski, Claude Piel. - **Druck:** riedel-druck, A-2130 Mistelbach. **http://www.kirche-in-not.org** - **Unternehmensgegenstand:** Als internationales katholisches Hilfswerk will man über die laufenden und zukünftigen Aktivitäten und Projekte informieren. **Richtung:** christlich, unabhängig, überparteilich.



### **BANKVERBINDUNGEN:**

PSK, Kto.Nr. 92.065.338, BLZ 60 000; Schelhammer & Schattera, Kto.Nr. 10.1469, BLZ 19 190; lautend auf Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Hernalser Hauptstr. 55/1/8, 1170 Wien Tel. 01/405 25 53, Fax: 01/405 54 62 75 **http://www.kircheinnot.at**